



Wort-Gottes-Feier zu Psalm 116

2. Fastensonntag 2021

Anregungen für den Ablauf

Lied: Meine enge Grenzen, meine kurze Sicht, bringe ich vor dich. (GL 437)

Eröffnung: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einleitung: Beim Propheten Jesaja lesen wir: „wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht dorthin zurückkehrt, ohne die Erde zu tränken und sie zum Keimen und Sprossen zu bringen, dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen, so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, ohne zu bewirken, was ich will, und das zu erreichen, wozu ich es ausgesandt habe“ (Jes 55,10f.). Wir wollen heute auf Ps 116 hören und uns öffnen für das Wort Gottes, damit es in uns wirken kann.

Eröffnungsgebet: Gott, du hast uns geboten, auf deinen geliebten Sohn zu hören. Nähre uns mit deinem Wort und reinige die Augen unseres Geistes, damit wir fähig werden, deine Herrlichkeit zu erkennen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung

¹ Ich liebe den HERRN; denn er hört
meine Stimme, mein Flehen um Gnade.

² Ja, er hat sein Ohr mir zugeneigt,
alle meine Tage will ich zu ihm rufen.

³ Mich umfingen Fesseln des Todes,
Bedrängnisse der Unterwelt haben mich getroffen,
Bedrängnis und Kummer treffen mich.

⁴ Ich rief den Namen des HERRN:
Ach HERR, rette mein Leben!

⁵ Gnädig ist der HERR und gerecht,



unser Gott erbarmt sich.

⁶ Arglose behütet der HERR.

Ich war schwach, er hat mich gerettet.

⁷ Komm wieder zur Ruhe, meine Seele,
denn der HERR hat dir Gutes erwiesen.

⁸ Ja, du hast mein Leben dem Tod entrissen,
mein Auge den Tränen, meinen Fuß dem Straucheln.

⁹ So gehe ich meinen Weg vor dem HERRN
im Land der Lebenden.

¹⁰ Ich glaube - auch wenn ich sagen muss:
Ich bin tief erniedrigt!

¹¹ Ich sagte in meiner Bestürzung:
Alle Menschen sind Lügner.

¹² Wie kann ich dem HERRN vergelten
all das Gute, das er mir erwiesen?

¹³ Den Becher des Heils will ich erheben.
Ausrufen will ich den Namen des HERRN.

¹⁴ Meine Gelübde will ich dem HERRN erfüllen
in Gegenwart seines ganzen Volks.

¹⁵ Kostbar ist in den Augen des HERRN
der Tod seiner Frommen.

¹⁶ Ach HERR, ich bin doch dein Knecht,
dein Knecht bin ich, der Sohn deiner Magd!
Gelöst hast du meine Fesseln.

¹⁷ Ich will dir ein Opfer des Dankes bringen,
ausrufen will ich den Namen des HERRN.

¹⁸ Meine Gelübde will ich dem HERRN erfüllen
in Gegenwart seines ganzen Volks,

¹⁹ in den Höfen des Hauses des HERRN,
in deiner Mitte, Jerusalem.

Halleluja!

Meditative Vertiefung durch eine Vertonung des Psalms.

z.B.: Heinrich Schütz: „Das ist mir lieb“ (SWV 51).

Abschnittsweise Lesung des Psalms und auslegende Betrachtung

Kehrvers: Ich gehe meinen Weg vor Gott im Lande der Lebenden (GL 629,3)

V. 1-5 (mglw. in einer anderen Übersetzung):

¹ Ich liebe den HERRN; denn er hört
meine Stimme, mein Flehen um Gnade.



² Ja, er hat sein Ohr mir zugeneigt,
alle meine Tage will ich zu ihm rufen.
³ Mich umfingen Fesseln des Todes,
Bedrängnisse der Unterwelt haben mich getroffen,
Bedrängnis und Kummer treffen mich.
⁴ Ich rief den Namen des HERRN:
Ach HERR, rette mein Leben!
⁵ Gnädig ist der HERR und gerecht,
unser Gott erbarmt sich.

Kurze Stille.

Der Beter des Psalms sucht in seiner Not Zuflucht bei Gott in tiefer Not.

Kurze Stille.

Die Bibel weiß, dass das Gebet in tiefer Not alles andere als einfach ist. In Ps 88 steht der Beter inmitten seiner Not, sieht sich, wie anfangs der Beter von Ps 116, halb im Tod. Mit der Klage verbindet sich hier die Anklage Gottes und Psalm 88 endet mit dem Wort: Finsternis.

Kehrvers: Ich gehe meinen Weg vor Gott im Lande der Lebenden (GL 629,3)

V. 6-11:

⁶ Arglose behütet der HERR.
Ich war schwach, er hat mich gerettet.
⁷ Komm wieder zur Ruhe, meine Seele,
denn der HERR hat dir Gutes erwiesen.
⁸ Ja, du hast mein Leben dem Tod entrissen,
mein Auge den Tränen, meinen Fuß dem Straucheln.
⁹ So gehe ich meinen Weg vor dem HERRN
im Land der Lebenden.
¹⁰ Ich glaube - auch wenn ich sagen muss:
Ich bin tief erniedrigt!
¹¹ Ich sagte in meiner Bestürzung:
Alle Menschen sind Lügner.

Kurze Stille.

Für den Beter hat Gott Spuren auf seinem Lebensweg hinterlassen in Erfahrungen der Befreiung oder des Überschreitens von Grenzen.

Kurze Stille.

In der biblischen Überlieferung sind es v.a. die Rettungstaten Gottes, an die sich Israel und die christliche Gemeinde erinnern, nicht die Macht und Pracht



von Institutionen oder Lehren. Die Befreiung Israels aus der erdrückenden Sklaverei Ägyptens oder die Begegnung der Jüngerinnen und Jünger mit dem Auferstandenen nach dem Schock des Kreuzestodes Jesu waren der Anfang neuen Lebens. Ich kann mir das Wort aus Ps 18,30 aneignen: „mit meinem Gott überspringe ich Mauern“.

Kehrvers: Ich gehe meinen Weg vor Gott im Lande der Lebenden (GL 629,3)

V. 12-16:

¹² Wie kann ich dem HERRN vergelten
all das Gute, das er mir erwiesen?

¹³ Den Becher des Heils will ich erheben.
Ausrufen will ich den Namen des HERRN.

¹⁴ Meine Gelübde will ich dem HERRN erfüllen
in Gegenwart seines ganzen Volks.

¹⁵ Kostbar ist in den Augen des HERRN
der Tod seiner Frommen.

¹⁶ Ach HERR, ich bin doch dein Knecht,
dein Knecht bin ich, der Sohn deiner Magd!
Gelöst hast du meine Fesseln.

Kurze Stille.

Der Beter kann Gott danken für das, was er in seinem Leben erfahren hat.

Kurze Stille.

Neben den Klagepsalmen sind es v.a. die Dankpsalmen, die den Psalter prägen. Und fast jede Klage mündet in den Dank oder das Dankversprechen. In Abwandlung eines Rilke-Wortes könnte man sagen: Nur im Raum der Rühmung darf die Klage gehen ...

Kehrvers: Ich gehe meinen Weg vor Gott im Lande der Lebenden (GL 629,3)

V. 17-19:

¹⁷ Ich will dir ein Opfer des Dankes bringen,
ausrufen will ich den Namen des HERRN.

¹⁸ Meine Gelübde will ich dem HERRN erfüllen
in Gegenwart seines ganzen Volks,

¹⁹ in den Höfen des Hauses des HERRN,
in deiner Mitte, Jerusalem.

Halleluja!

Kurze Stille.



Der Beter dankt Gott in der Gemeinschaft der Glaubenden.

Kurze Stille.

Keiner glaubt für sich allein. Auch wenn vieles im Leben ganz persönlich zwischen mir und Gott geschieht, gehört für die biblische Überlieferung die gemeinsame Festfreude und Dank wie auch die gemeinsame Klage ganz wesentlich zum Leben der Gemeinschaft dazu: „Dankt dem HERRN, denn er ist gut, denn seine Huld währt ewig“ (Ps 106,1 u.ö.).

Kehrvers: Ich gehe meinen Weg vor Gott im Lande der Lebenden (GL 629,3)

Antwort der Gemeinde:

Lied: Herr, unser Herr, wie bist du zugegen (GL 414)

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, du selbst hast wie die Beter der Klagepsalmen zu Tode betrübt zum Vater gebetet, wir bitten Dich:

- Wir bitten dich für alle, die in großer Not sind. Du Gott, der uns sein Ohr zuwendet:
Wir bitten Dich, erhöre uns.
- Wir bitten dich für alle, die schwer krank und dem Tod nahe sind, sei du bei ihnen. Du Gott, der sich zu uns beugt:
Wir bitten Dich, erhöre uns.
- Wir bitten dich für die Trauernden, die einen geliebten Menschen verloren haben. Du Gott, der unsere Tränen trocknet:
Wir bitten Dich, erhöre uns.
- (frei formulierte Fürbitten).
Wir bitten Dich, erhöre uns.

Alle Bitten fassen wir zusammen in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

Vater Unser

Segensbitte:

Es segne uns und die Menschen, denen wir begegnen, der allmächtige Gott.
Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: Nun saget Dank und lobt den Herren (GL 385).